

gewesen, sie habe lange unter starken Stimmungsschwankungen gelitten, wegen denen sie wiederum Medikamente haben einnehmen müssen. Sie habe auch versucht, sich selber zu motivieren, und irgendwann erkannt, dass ihr die Arbeit in ihrem Secondhand-Laden eine grosse Stütze sei, erinnerte sich Giuri. So kommt es, dass sie diesen, obwohl inzwischen im Pensionsalter noch immer betreibt.

Beratung vor Ort

Genau in den schwierigen Momenten, wenn die Emotionen überhandnehmen würden, dann sei die Krebsliga da, griff Bettina Weber, Bereichsleiterin Beratung und Unterstützung, das Thema auf. «Besonders in solchen Momenten hat man auch nicht die Kraft nach Chur zu reisen, wo die Krebsliga Graubünden ihren Sitz hat. Deshalb kommen wir regelmässig zur Beratung ins Spital Davos.» In der Schweiz würden alljährlich 45 000 Krebsdiagnosen gestellt, bei 6500 handle es sich um Brustkrebs, beschrieb sie die



Bettina Weber von der Krebsliga stellte deren Angebote vor.

Notwendigkeit. «Wir sind eine Non-Profit-Organisation, die sich über Spendengelder finanziert. Von Bund und Kantonen erhalten wir nichts.» Ihre Aufgabe sei es, dazusein für Betroffene und deren Angehörige. Mit ihren sechs in der Beratung tätigen Mitarbeitenden könnten sie ein



Die Inhaberin Conny Greiner von 1560 Fashion Point engagiert sich für die Krebsliga.

umfassendes Angebot im Umgang mit den Sozialwerken, den Krankenkassen, Arbeitgebern und Finanzen anbieten. «Wir können auch eine psychoonkologische Begleitung anbieten oder bei schwierigen Gesprächen dabei sein.» Denn, auch das hatte Fritschi erwähnt, in solchen Momenten hat man oft nicht den «Kopf dazu» und wisse gar nicht mehr, was eigentlich besprochen worden sei. «Da ist es wichtig, jemanden zu haben, der sich erinnern kann.» Insgesamt könne eine Krebserkrankung mit all dem, was an administrativem, sozialem und finanziellen Aufwand dazu komme, sehr überfordernd sein. «Für viele kommt das grosse Loch erst nach dem Abschluss der eigentlichen Erkrankung», wusste Weber und wies auf das Online-Angebot mit Entspannungsübungen der Krebsliga hin.

Auf den Berg

Ein besonderes Angebot kommt in Davos am 8. Oktober zustande. Zusammen mit Sandra Casutt, die bei der Krebsliga Projekte betreut, stellte Conny Greiner von 1560 Fashion Point eine geführte Wanderung aufs Seehorn auf die Beine. Unter Führung von Wanderleiterin Casutt geht es hoch zum Gipfel und schliesst am See bei einem gemütlichen Apéro ab. Die

Wanderung ist allerdings nur ein Teil von Greiners Einsatz zugunsten der Krebsliga. «Während Corona fing ich einen Kurs zum Aufbau eines Online-Shops an. Dort sollten wir ein Spendenprojekt auswählen, das wir begünstigen sollten.» Nun, der Online-Shop sei nicht ihr Ding gewesen, die Zusammenarbeit mit der Krebsliga schon, erzählte sie. Seither liegen die «Mascha Rösa» mit der sportbegeisterte Frauen sich mit von Brustkrebs-Betroffenen solidarisieren in ihrem Geschäft auf einer Karte und einem Sticker auf. Ausserdem führt sie die an diesem Abend zahlreich getragenen rosa T-Shirts «Frauensache». «Der Erlös daraus geht vollumfänglich an die Krebsliga, und ich ergänze ihn jeweils noch um 10 Prozent», sagte Greiner.

Auf zur Suppe

Die vom Kaffee Klatsch offerierte Karottensuppe wurde im Anschluss nur zögerlich angenommen. Nicht, weil sie nicht geschmeckt hätte, sondern weil die Frauen zuerst noch das Bedürfnis verspürten,



Ein spezieller Dank ging an Mitte-Politikerin Elizabeth Mani. Sie war massgeblich daran beteiligt, dass in Graubünden seit 2011 das Donna Brustkrebsfrüherkennungsprogramm angeboten wird.

Bilder: bg

das Gehörte im Gespräch weiterzuspinnen. Ganz so, wie es eine Teilnehmerin formulierte: «Über Brustkrebs darf kein Tabu mehr sein. Keine muss die Krankheit alleine tragen, wenn darüber geredet werden kann.» Doch schliesslich fanden sowohl Suppe als auch der Informationsstand der Krebsliga regen Zuspruch, während an den Tischen weiter intensiv diskutiert wurde.

Der nächste Wüiber-Hengert der Davoser Zeitung findet im 1. Halbjahr 2024 statt.

